



Tipp für Kinder

Luna und der Katzenbär

Noch nie hat sich Luna so einsam gefühlt wie in der neuen Wohnung zwischen all den Umzugskartons. Plötzlich raschelt es in einer der Kisten. Vorsichtig zieht Luna das Glas mit den Gummibärchen hervor. Darin steckt etwas Kuscheliges, Weiches. „Mein Name ist Karlo, Karlo Katzenbär“, stellt sich das kleine Tier mit dem lustigen Ringelschwanz vor. Luna weiß sofort: Das wird ihr neuer Freund. Karlo dagegen ist weniger begeistert von dem kleinen Mädchen, das einfach in sein Zuhause gezogen ist, ohne ihn vorher zu fragen. Aber als Luna ihn mit einem Schälchen Erdbeeren überrascht, kann er nicht widerstehen, schließlich ist man zusammen weniger allein.



Luna und der Katzenbär, Band 1 und 2. Verlag cbj audio (1 CD), Lesung ab 4 Jahren, ISBN: 978-3-8371-3500-8, 9,99 Euro.

Wenn du eines der Hörbücher von „Luna und der Katzenbär“ gewinnen möchtest, löse einfach das nebenstehende Rätsel. Die Lösung (Stichwort: „Katzenbär“) schickst du dann entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.



Rolands Rätselecke

Durcheinander im Kinderzimmer

Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen? Deine Eltern sehen das bestimmt anders. Naja. Unten siehst du insgesamt zwölfmal das gleiche Bild einer gestreiften Stoffkatze. Aber Moment, sind die Bilder wirklich alle ganz genau gleich? Drei Bilder passen nicht zu den anderen – finde sie und notiere die dazugehörigen Buchstaben als Lösung!



Fotos: Claudia Paulussen/fotolia



Voll durchgeblickt

Olympische Spiele auf Kosten armer Menschen



Foto: Leon Petrosyan/wikipedia commons

„Favelas“, so bezeichnet man in Brasilien armselige Behausungen, die am Rand reicher Städte auf engstem Raum entstanden sind.

Alle vier Jahre finden Olympische Spiele statt. Dabei werden die sportlichen Wettkämpfe immer in einem anderen Land ausgetragen. In diesem Jahr fanden die Spiele in der brasilianischen Stadt Rio de Janeiro statt. Hier leben viele Menschen in Armensiedlungen, sogenannten Favelas, die einfach abgerissen wurden. Tausende Menschen verloren so wegen Olympia ihr Zuhause.

Die Bezeichnung Favela geht zurück auf eine Kletterpflanze. Ähnlich wie dieses Gewächs sind die gleichnamigen Siedlungen am Rand großer Städte entstanden und „klettern“ die umliegenden Berge hoch. In den Hütten wohnen die Ärmsten der Armen. Gebaut haben sie ihre Behausungen aus dem Material, das sie auf dem Müll gefunden haben: aus Pappe, altem Holz und leeren Blechkastern. Man schätzt, dass rund

um Rio de Janeiro bis zu fünf Millionen Menschen in derartigen Elendsvierteln leben. Die Politik kümmert sich kaum um die Not in den Favelas.

Als bekannt wurde, dass die Olympischen Spiele nach Rio de Janeiro kommen, hofften die Menschen dort auf eine Verbesserung ihrer Situation. Doch genau das Gegenteil passierte. Die Regierung ließ zahlreiche Armensiedlungen einfach abreißen. Zum einen sollten dort

Stadien gebaut werden, zum anderen sollte der Anblick der Favelas die Besucher der Spiele nicht stören. Für die Olympischen Spiele gab die brasilianische Regierung mehrere Milliarden Euro aus. Gleichzeitig fehlt das Geld für den Bau von Wohnungen und Schulen. Für viele Menschen in Rio hat sich der Traum von Olympia somit in einen Albtraum verwandelt – ihre Not ist noch größer geworden.



Fotos: Eric Isselée/fotolia; Montage: SoVD